

Die größten Irrtümer im Zusammenhang mit Hartz IV

1. Teil:

Empfänger von Arbeitslosengeld II dürfen über das Wochenende ihre 500 km entfernt wohnenden Verwandten besuchen, da sie nur einmal am Tag ihren Briefkasten leeren müssen.

F A L S C H !!!

Die Dienstanweisung (DA) der Bundesagentur für Arbeit zu § 7 SGB II führt unter der Randziffer (Rz) 7.56 aus, dass mit Inkrafttreten des SGB II-Fortentwicklungsgesetzes derjenige kein Arbeitslosengeld II mehr erhält, der sich ohne Zustimmung des persönlichen Ansprechpartners außerhalb des in der Erreichbarkeitsanordnung (EAO) definierten zeit- und ortsnahen Bereiches aufhält.

In der DA heißt es weiter unter Rz 7.59: „Nach § 7 Abs. 4a 1. Hs führt ein Aufenthalt außerhalb des zeit- und ortsnahen Bereichs zum vollständigen Wegfall des Leistungsanspruchs, wenn nicht die Zustimmung des persönlichen Ansprechpartners eingeholt wurde. Der zeit- und ortsnahe Bereich ist in § 2 Satz 2 EAO definiert. Dazu gehören alle Orte in der Umgebung des Trägers der Grundsicherung für Arbeitsuchende, von denen aus der erwerbsfähige Hilfebedürftige erforderlichenfalls in der Lage wäre, den Leistungsträger täglich und ohne unzumutbaren Aufwand zu erreichen. Ein unschädlicher auswärtiger Aufenthalt kann damit noch vorliegen, wenn der Hilfebedürftige für die Vorsprache beim Träger insgesamt 2,5 Stunden für den Hin- und Rückweg aufwenden muss.“

Der Wegfall des Leistungsanspruchs hat also nichts mit dem Sicherstellen des Lesens der Post zu tun, denn es heißt weiter unter DA Rz 7.70: „Die übrigen Bestimmungen der EAO sind nach § 7 Abs. 4a 2. Hs entsprechend anzuwenden. Hieraus folgt, dass der Hilfebedürftige auch innerhalb des zeit- und ortsnahen Bereichs seine Erreichbarkeit sicherzustellen hat. ... Daher muss sichergestellt sein, dass der erwerbsfähige Hilfebedürftige persönlich an jedem Werktag an

seinem Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt unter der von ihm benannten Anschrift (Wohnung) durch Briefpost von den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende erreicht werden kann.“

Das heißt, ein Betroffener darf nicht ohne Zustimmung seines persönlichen Ansprechpartners am Wochenende von Zeitz an die Ostsee fahren. Er darf aber ohne Zustimmung seines persönlichen Ansprechpartners mit seinen Kindern von Zeitz in den Leipziger Zoo fahren, wenn er sicherstellt, dass er seine Post am gleichen Tag noch lesen kann. Er darf also nicht mit seinen Kindern von Zeitz nach Leipzig in den Zoo fahren und anschließend in Leipzig bei der Oma übernachten, sondern er muss am gleichen Tag nach Zeitz zurückkehren, um seine Post zur Kenntnis zu nehmen.

Bürgerfrage an den Landrat

Der Offene Runde Tisch Zeitz stellt regelmäßige Bürgeranfragen zum Thema Hartz IV. Am 19.09.2011 fand in Naumburg wieder eine Kreistagsitzung statt, zu der Bürgerfragen zum Inhalt sogenannter Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitslose gestellt wurden:

Sehr geehrter Herr Landrat,

Sie nannten in einer Ihrer schriftlichen Antworten ein außerhalb des BLK geschäftssässiges Bildungsinstitut sowie nicht näher bezeichnete Mikroprojekte als Empfänger steuerfinanzierter Zuwendungen. Gewiss werden auch die weiteren im BLK tätigen Träger vielfältiger Maßnahmen für Arbeitslose nicht unentgeltlich arbeiten. Das Jobcenter BLK delegiert Hartz-IV-Betroffene zu Trägern vielfältiger Maßnahmen für Arbeitslose.

Unsere Fragen hierzu:

1. Auf welche Weise sehen Sie die Träger der vielfältigen Maßnahmen für Arbeitslose imstande oder zumindest hilfreich, mit u. a. folgenden Bildungsangeboten ihren Kursteilnehmern reale Einstellungschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu eröffnen:

- Assoziation durch Theaterspiele (beispielsweise Fragespiele „Wenn Sie nochmal als Tier*

zur Welt kommen dürften, als welches Tier würden Sie dann gern geboren werden?“)

- Bastelarbeiten,*
- Einkaufsübungen („Kaufmannsladen spielen“),*
- Ernährungsberatung,*
- Exkursionen u. a. nach dem Einkaufszentrum Leißling,*
- gemeinsam Kochen,*
- Grimassenübungen,*
- gymnastische und andere sportliche Übungen,*
- Hör- und Fühlübungen,*
- Lichtbildervortrag über Südamerika und Südafrika,*
- Maßnahmen zur Stressbewältigung wie autogenes Training, Qi-Gong, Tai-Chi,*
- mehrfache Abfassung von Bewerbungsschreiben bei unterschiedlichen Dozenten unterschiedlicher Bildungseinrichtungen mit oft unvereinbaren oder sogar einander widersprechenden Inhalts- und Gestaltungsanforderungen für Bewerbungen,*
- Preisvergleiche vorgegebener Artikel in Einkaufseinrichtungen durchführen,*
- Tischtennis spielen,*
- Zeichenübungen (Elefanten und Schneemänner malen)?*

2. Wo eröffnen sich für derart weitergebildete Personen welche verbesserten Beschäftigungschancen? Welche in der Arbeitswelt gefragten Kenntnisse werden mit solchen Kursen vermittelt? Wer kontrolliert im BLK auf welche Weise die Träger von vielfältigen Maßnahmen für Arbeitslose? Kann sicher vermieden werden, dass Träger von vielfältigen Maßnahmen für Arbeitslose für möglicherweise unbefriedigende Bildungsangebote im BLK Steuermittel erhalten?

Um schriftliche Antwort wird gebeten.

Mit freundlichem Gruß ...

Antworten

auf einen diffamierenden Leserbrief

Am 13.09.2011 wurde im Lokalteil Zeitz der Mitteldeutschen Zeitung ein Artikel über bulgarische Gastarbeiter bei der Obsternte veröffentlicht.

Am 20.09.2011 war folgender Leserbrief in der Mitteldeutschen Zeitung - ebenfalls Lokalteil Zeitz - zu lesen:

Wer demonstriert, kann auch pflücken

Zu "Bulgaren zeigen Flagge", MZ vom 13. September, Seite 8:

Mit Empörung habe ich vom Einsatz bulgarischer Apfelernter auf der Plantage in Kirchsteitz gelesen. Schon in der Vergangenheit wurde berichtet, dass deutschen Erntehelfern beim Erdbeerpflücken der Rücken schmerzt, beim Spargelstechen die Knie wehtun und beim Gurkenernten auf den fahrbaren Liegen der Bauch wehtut. Alles das haben unsere Eltern und Großeltern auch gemacht, aber da gab es kein Arbeitslosengeld. Nun lese ich, dass die Arbeit beim Apfelernten körperlich anstrengend sei und wieder keine deutschen Helfer gefunden werden konnten und das bei niedrigem Spalierobst, das man ohne Leitern im Stehen pflücken kann. Erinnert sich noch jemand daran, dass nach Kriegsende viele Frauen das Obstpflücken mit langen, schweren Holzleitern an Straßenrändern und Plantagen verrichten mussten? Es ist eine Schande, dass es nicht möglich ist, aus tausenden gesunden Arbeitslosen 32 Erntehelfer zur Arbeit zu bewegen.

Da erinnere ich mich, dass Montagsdemonstranten in Zeitz seit Jahren u. a. für Arbeit demonstrieren. Die 30 Leute reichten für die Erntesaison in Kirchsteitz aus, die Arbeit ist vorhanden, man brauchte sie nur anzunehmen. Wenn man im Gehen und Stehen demonstrieren kann, spricht nichts dagegen, im Gehen und Stehen Äpfel zu pflücken.

Dieter Vogel, Osterfeld

ORTZkunde

Jahrgang 3 • Nr. 10 • 4. Ootktober 2011

« Journal für soziale und politische Themen »
Herausgegeben von „OFFENER RUNDER TISCH ZEITZ“



<http://ortz.oestliche.gefil.de>

Inhalt:

- | | | |
|----|--|------|
| 1. | Die größten Irrtümer im Zusammenhang mit Hartz IV
1. Teil | S. 1 |
| 2. | Bürgerfrage an den Landrat | S. 2 |
| 3. | Antworten auf einen diffamierenden Leserbrief | S. 2 |

Der Offene Runde Tisch Zeitz hat zur Klarstellung dieser diffamierenden Darstellungen ebenfalls einen Leserbrief veröffentlicht:

Zum Leserbrief „Wer demonstriert, kann auch pflücken“, 20.09., S. 10

Die „Empörung“ des Leserbriefautors richtet sich gegen das falsche Objekt. Die Montagsdemos streiten keineswegs unberechtigt gegen Hartz IV und fordern die völlige Streichung. Von Anbeginn sagten Demo-Aktivistinnen und andere Weitsichtige Auswirkungen von Hartz IV voraus, wie sie dann auch tatsächlich eintraten - und wohl auch beabsichtigt waren: Lohnabbau, anwachsende prekäre Arbeitsverhältnisse mit folgeschweren Auswirkungen auch auf weitere Werktätige, auf die individuellen Renten, ganz allgemein sogar auf die gesetzlichen Renten- und Krankenversicherungen, Realeinkommensverluste bei unteren und mittleren Einkommen. Dies alles bei dennoch steigenden Preisen, Beiträgen und Gebühren – preismindernd wirkte der Lohnabbau also auch nicht. Aber die Konzern- und Bankgewinne stiegen rapide an. Trotz Krise. Und Angaben über Gewinne der Zeitarbeitsbranche werden gewiss nicht grundlos wie ein Geheimnis streng gehütet. Soll das richtig sein? Die Montagsdemos verdienen mehr Unterstützung und Teilnehmer, denn ihr Anliegen liegt im Mehrheitsinteresse, ob erkannt oder nicht erkannt. Zudem stehen nicht wenige Teilnehmer dem „Arbeitsmarkt“ überhaupt nicht zur Verfügung – sind nicht einsatzfähig oder Rentner.

P. Moser

Ein weiterer Leserbrief zu diesem Thema erschien einige Tage später gleichfalls im Lokalteil der Mitteldeutschen Zeitung und offenbarte eine ebenso realistische Einschätzung:

Der "OFFENE RUNDE TISCH ZEITZ" (ORTZ) ist ein zeitlich begrenztes Bürgerbündnis mit dem Ziel, eine solidarische Plattform zum gewaltfreien Protest gegen den unangenehmen Sozialabbau und für die Abschaffung der "Hartz-Gesetze" zu organisieren.

Homepage: <http://ortz.oestliche.gefil.de>

Email: ortz@gmx.de

Motivationsschub bleibt versagt

Zu: Bulgaren zeigen Flagge, MZ vom 13. September, Seite 8:

Alle Jahre wieder wird die heile Apfelerntewelt von dem Umstand getrübt, dass osteuropäische Kräfte die Früchte einbringen müssen, diesmal Bulgaren. Augenscheinlich sind diese wohl noch billiger als bisher damit betraute Polen und darüber hinaus vielleicht noch fleißiger. Keine Frage, auch deutsche Bürger würden diesen Fleiß aufbringen, wenn da nicht der Umstand wäre, dass als einziger der Apfelbauer von ihrer Arbeit leben kann, sie selber nicht. Ihnen bleibt nur, nach erbrachtem Fleiß zum Amt zu gehen, um Aufstockung zu beantragen, oder sich das schwer erarbeitete Geld auf Hartz-Bezüge aufrechnen zu lassen. Diese Probleme haben ausländische Pflücker nicht, was sie erarbeiten, gehört ihnen - auf Heller und Euro. Ein großer Motivationsvorsprung, der einheimischen Kräften leider von Rechts wegen versagt wird. An dieser Stelle nun sind unsere Montagsdemonstranten in die Diskussion einzubinden. Ihre Forderungen nach bundeseinheitlichen Mindestlöhnen von 10 Euro/Stunde gilt auch für Erntehelfer. Grundsätzlich und ausnahmslos muss gelten, wer Menschen beschäftigt, muss diese auskömmlich vergüten. Im Grunde macht sich jeder, der dies nicht tut, auch die Apfelbauern, des Sozialmissbrauchs schuldig, wenn Beschäftigte nach der Arbeit noch Hilfe beantragen müssen, nur um kläglich über die Runden zu kommen. Leider stehen für Mindestlohn und gegen prekäre Löhne sowie soziales Unrecht nur unsere Montagsdemonstranten im Ring, aber es ist gut, dass es sie gibt, denn somit zeigen auch Deutsche Flagge und zwar dort, wo es nötig ist, auf der Straße, im Apfelfeld wäre jede Mühe dahingehend sinnlos.

G. Rink, Zeitz

Der "OFFENE RUNDE TISCH ZEITZ" (ORTZ) organisiert und leitet die **Kundgebungen bzw. Montagsdemonstrationen**, die jeden Montag auf dem Schützenplatz in Zeitz stattfinden:

01.04. bis 30.09. um 18:00 Uhr

01.10. bis 31.03. um 17:00 Uhr

(Gesetzliche Feiertage ausgenommen)